



«Ansicht von Schwyz», Aquarell von David Alois Schmid. Solche Bilder fanden bei den ersten Touristen reissenden Absatz.

Bild: PD

Neue Projekte vorgestellt

Historisches Vorgestern Dienstag fand die Generalversammlung der Schwyzer Museums-gesellschaft (SMG) statt. Der Verein, der sich auf vielfältige Weise für das kulturelle Leben in Schwyz einsetzt, berichtete vom nächsten geplanten Projekt.

Im Oktober 2020 eröffnet eine neue Ausstellung der SMG, die in Zusammenarbeit mit dem Bundesbriefmuseum Schwyz entsteht. Thema sind die als Schwyzer Kleinmeister bekannten Brüder David Alois und Franz Schmid, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zahlreiche Ansichten und Panoramen von Schwyz schufen.

Die Anfänge des Tourismus

Wie Präsidentin Annina Michel den Vereinsmitgliedern darlegte, handelt es sich um eine kunsthistorische Ausstellung, die auch den historischen Kontext der Bilder stark miteinbezieht. Damit gemeint ist in erster Linie die Entstehungszeit des Tourismus um 1800, als Reisende aus ganz Europa auf der Suche nach Idylle und Naturschönheiten in die Innerschweiz pilgerten.

Bilder wie diejenigen der Brüder Schmid zeigen ein idealisiertes Bild der Gegend und damit genau diejenige Idylle, die von den Schweizreisenden gesucht wurde. Die Bilder wurden darum als Erinnerungsstücke gekauft, um den Daheimgebliebenen von den hier erlebten Naturschönheiten zu berichten. (pd)

Kooperieren und mehr bewirken

Goldau Der vierte Innerschweizer Stiftungstag von gestern zeigte auf, wie gemeinnützige Stiftungen und Vereine mehr bewirken können, wenn sie mit Unternehmungen wie auch mit anderen Stiftungen zusammenarbeiten. «Viele gute und wichtige Projekte zugunsten der Gesellschaft entstehen dadurch, dass gemeinnützige Stiftungen und gewinnorientierte Unternehmungen je ihre Stärken zusammenlegen», sagte Daniel Krähenbühl, der Initiant des Stiftungstages. «Dazu müssen beide Seiten ihre Vorurteile beiseitelegen und einander gut zuhören – dann zieht man am gleichen Strick.»

Ohne Stiftungen würden Museen schliessen, benachteiligte Kinder nicht gefördert oder Tierschutz-Reservate nicht errichtet. Hinter den Stiftungen jedoch stünden Menschen – Menschen, die ihr Vermögen einer Stiftung widmen, Spender und Spenderinnen, die einen Beitrag an ein Hilfsprojekt leisten, oder Stiftungsräte und Vereinsvorstände, die meist ehrenamtlich ihre Zeit zur Verfügung stellen, hiess es am Stiftungstag.

Der Innerschweizer Stiftungstag hat als Ziel, diese ehrenamtliche Tätigkeit für die Gesellschaft sichtbar zu machen und zu würdigen, innovative Ideen und engagierte Menschen zusammenzubringen und Kooperationen zu fördern. (pd)

«Das ist die Wahltaktik der FDP»

Die CVP habe das Manöver mit der wilden Liste erwartet, sagt CVP-Präsident Bruno Beeler.

Jürg Auf der Maur

Jetzt ist der Wahlherbst im Kanton Schwyz voll eingeläutet. Gestern wurde bekannt, dass eine wilde Liste neben SVP-Ständerat Alex Kuprecht den Schwyzer Landammann Kaspar Michel (FDP) zur Wahl vorschlägt.

Das, so heisst es, sei die «einmalige Chance, die beiden Schwyzer Ständeratssitze mit zwei bekannten und etablierten Persönlichkeiten zu besetzen». Beide würden für eine «ausgewogene



und bürgerliche Vertretung in der Kleinen Kammer sorgen».

Das Problem: Kuprecht ist von der SVP an der Delegiertenversammlung zusammen mit SVP-Nationalrat Pirmin Schwander auf den Schild gehoben worden. Das Duo Michel/Kuprecht sorgt primär dafür, die SVP-Doppelvertretung zu stoppen und die Wahl-Chancen für Michel zu erhöhen. CVP-Kandidat Othmar Reichmuth, so die Überlegung, hätte einen schwereren Stand.

Die wilde Liste sorgt für rote Köpfe in der SVP. «Das ist unschön. Damit wird ein glasklarer Entscheid der SVP-Delegiertenversammlung torpediert», wettet Noch-SVP-Ständerat Peter Föhn. Föhn gehört zu jenen, die an der SVP-Nominationsversammlung das Wort ergriffen und für eine erneute Doppelkandidatur votierten. Damit gelang es ihm, die innerparteiliche Kritik



Ständerat Peter Föhn kämpfte in Rothenthurm für die SVP-Doppelkandidatur und ärgert sich nun massiv. Bild: Jürg Auf der Maur

am geplanten Vorgehen zu stoppen. Es waren am Schluss in der Tat nur einzelne, die sich gegen eine Doppelkandidatur der SVP aussprachen.

CVP-Präsident Bruno Beeler war das Manöver nicht so viel wert

«Wir haben ein solches Manöver vermutet. Das ist die Wahltaktik der FDP», sagt CVP-Präsident Bruno Beeler. Damit versuche die FDP einzig, die Wahlchancen für Michel zu verbessern. Er

könne sich sogar vorstellen, dass Kuprecht in der Tat nichts davon gewusst habe. Dieser hatte sich bekanntlich bereits gestern deutlich distanziert.

Beeler: «Kuprecht wird für Kaspar Michel missbraucht.» Aber eine «ausgewogene Vertretung», wie das behauptet wird, sei das nicht. Michel und Kuprecht seien politisch zu ähnlich. In der Sicherheitspolitik etwa wären sie, so Beeler, «quasi deckungsgleich». Und in Sachen Klima- oder Umweltpolitik

sei von beiden nichts zu erwarten. Wenn schon, dann wäre das Duo Kuprecht/Reichmuth ausgewogen gewesen. Beeler: «Das hätten wir ja auch machen können, aber das wollten wir nicht.» Dieses Manöver koste mit den Inseraten wohl 20 000 bis 30 000 Franken. «Das war es uns nicht wert.»

Unterzeichnet haben die wilde Liste unter anderen Ex-SVP-Regierungsrat Walter Stählin, Heinz Weber, Jakob Schuler oder Johann Späni.

Brunner Reisebüro holt Kunden zurück

Das Grounding des ältesten Reisekonzerns Thomas Cook sorgt für Urlaubsturbulenzen.

Atemstillstand in Schwyzer Reisebüros. Die Thomas Cook Group plc, Erfinderin der Pauschalreisen und ältester Reisekonzern weltweit, ist bankrott. Regionale Reiseanbieter – wie etwa die riley AG in Brunnen oder die Filiale von Kuoni im Mythen Center Schwyz – sind betroffen.

Der Thomas-Cook-Konzern konnte Schulden von rund 1,9 Mrd. Pfund Sterling (GBP) nicht mehr tilgen. Flüge wurden storniert, Hotelbuchungen hatten plötzlich keinen Wert mehr. Viele Reisende standen damit vor dem Nichts: Ihr Ferien- wurde zum Horrortrip.

Iwan Berger, Inhaber der riley AG, erklärt, es gebe in der Filiale Brunnen Kunden, die entweder kurz vor der Abreise stünden oder sich – noch schlimmer – bereits am Urlaubsdomizil befänden. Ersatz- oder Rückreisen umzudisponieren, sei nun alleinige Aufgabe der Reisebüros.

Tamara Gisler aus Altdorf und Andrea Moos aus Sins sind solche Kunden. Moser hätte mit einem Thomas-Cook-Arrangement bereits nächsten Samstag abfliegen sollen. Gisler befindet sich sogar schon in Aiya Napa. Dank der riley AG kann sie aber am 26. September mit einem Ersatzflug der Edelweiss nach Hause fliegen.

Die Insolvenz von Thomas Cook hat nämlich zur Folge, dass weder der ursprünglich geplante Flug angetreten, noch das eigentlich gebuchte Hotelzimmer normgemäss bezogen werden können. Weil Moos als auch Gisler aber im Reisebüro gebucht haben, sind ihre Kundengelder durch die Zurich Insu-



Daphne Suter, Reiseberaterin bei der riley AG in Brunnen.

Bild: Anja Schelbert

rance in Deutschland abgesichert. Keine Selbstverständlichkeit, wie Moos weiss: «Hätte ich diese Pauschalreise online gebucht, wäre ich eiskalt auf den Kosten sitzen geblieben.»

Pauschalreisegesetz sichert Kundengelder

Der Sicherungsschein für Pauschalreisen, der die Kosten absichert, besteht nur, wenn die Pauschalreise im Reise-

büro gemäss Pauschalreisegesetz gebucht wurde. Moos und Gisler würden wieder bei Daphne Suter in Brunnen buchen. Suter habe sofort über die Pleite informiert und Lösungen angeboten.

Gisler beschreibt den Schockmoment nach der Pleite im fremden Land so: «Alle waren im Ungewissen, und es konnten keine klaren Angaben gemacht werden.» Im Reisebüro in Brunnen verstand man es aber sofort, die

Unsicherheiten aus dem Weg zu räumen. Markus Flick, Mediensprecher von DER Touristik Suisse AG erklärt, dass die betroffenen Kunden von Kuoni, drei Personen aus dem Kanton Schwyz, glücklicherweise erst Anfang Oktober abgereist wären. «Wir werden mit ihnen das weitere Vorgehen nun besprechen», so Flick.

Anja Schelbert